

gehalt hat. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Fütterung sehr vorsichtig bemessen wurde, um die Fische nicht durch Überdüngung des Wassers zu gefährden. Eine weitere Steigerung der Erträge ist also gut denkbar. Das Wachstum der Karpfen war darüber hinaus vielfach besser als das der einheimischen Fischart *B. grypus*. Ein im Iran sehr geschätztes hohes Stückgewicht von fast 3 kg wurde schnell erreicht. Probleme mit Krankheiten und Parasiten gab es nicht. Ich führe das günstige Ergebnis insbesondere auf folgende Voraussetzungen zurück:

- hohe Wassertemperatur
- reichlich Naturnahrung
- Beifütterung mit Luzern als Vitaminträger
- vorbeugende Kalkung
- keine Zwischenabfischung (Streß!)
- ausreichendes Frischwasserangebot.

Die Wassereinspeisung erfolgte stets in der Nacht, um die Sauerstoffversorgung zu sichern. Ein Durchstrom von Wasser erfolgte nicht, nur Verdunstungs- und Versickerungsverluste wurden ausgeglichen. Wegen des starken Lichteinfalles sind die Sauerstoffverhältnisse am Tage immer zufriedenstellend.

Neben den erwähnten Fischarten wurden bei der Abfischung noch ca. 15.000 Setzlinge der Art *Mugil abu Heckel* 1843 (ca. 10 cm lang, 10 g) abgefischt. Diese „Meeräschen“-Art soll ausschließlich im Süßwasser vorkommen. Für die Bestimmung danke ich Herrn Dr. Terofal, München. Das „Fischunkraut“ trat ab April in den Teichen auf. Jungfische oder Eier sind mit dem Zuflußwasser aus dem Karun-Fluß eingedrungen. Da diese Fische eine Nahrungskonkurrenz darstellen, muß ihr Vorkommen künftig kontrolliert werden.

Das Versuchsergebnis zeigt, daß im Südwest-Iran sehr gute Voraussetzungen für die Karpfenteichwirtschaft bestehen. Da der Eiweißbedarf der iranischen Bevölkerung ständig steigt, kann der Aufbau der Teichwirtschaft in erheblichem Umfang zur Verbesserung des Angebotes an Süßwasserfischen beitragen.



August Pachinger ein Siebziger!

Am 23. Jänner dieses Jahres feierte August Pachinger seinen 70. Geburtstag – der Ausdruck „in voller Frische“ hat meistens einen kleinen, bitteren Beigeschmack, da leise und wehmütig durchklingt, daß der Jubilar doch nicht mehr so ganz jugendfrisch ist, deswegen will ich hier davon nicht sprechen. Seit unser Fischmeister Pachinger im Jahre 1970 in den wohlverdienten Ruhestand trat, vergeht kaum ein Tag, an dem er nicht in der Fischzucht Kreuzstein erscheint und sich mit „seinen“ Fischen befaßt.

Auch ist er immer noch als Lehrer tätig, wenn es gilt, den Lehrlingen unserer Fischereikurse in Kreuzstein das nötige praktische Wissen beizubringen. Und bei diesen Begegnungen kann man tatsächlich feststellen, daß die letzten Jahre spurlos an „unserem Gustl“ vorübergegangen

sind. Er erfreut sich bester Gesundheit, bewirtschaftet seine Gewässer weiterhin mit dem alten Schwung und ist im besten Sinn des Wortes „der alte“ geblieben.

Von frühester Jugend an mit der Fischerei verbunden, war Pachinger von der ersten Stunde an mit dabei, als die Fischzuchtanstalt Kreuzstein – damals noch von der oberösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer – aufgebaut, und 1954 dem Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft Scharfling angeschlossen wurde. Er war unermüdlich im Einsatz – Tag und Nacht, Werk-, Sonn- und Feiertage, fuhr früher selbst viele Transporte, vor allem auch die weiten und anstrengenden Fahrten in die Schweiz und nach Holland und bei allen Arbeiten zeigte sich sein unerhörtes Organisations- und Improvisationsvermögen; es gab keine Lage, in der er nicht einen praktikablen Ausweg gewußt hätte. Das Improvisieren hatte er zu einer Kunst gebracht, wie selten einer – vielleicht waren die harten Lehrjahre als Soldat in Rußland mit dran schuld – jedenfalls erinnere ich mich noch sehr gut an ein Erlebnis mit ihm. Ich war als junger Biologe nach Scharfling gekommen und kannte Herrn Pachinger nur als respektgebietenden Fischmeister in Kreuzstein. Nun bekam ich vom damaligen Leiter, Herrn Professor Einsele den Auftrag, den Vorschriften der Seenpolizeiverordnung entsprechend dafür zu sorgen, daß unsere Planktonfangboote mit elektrischen Positionslichtern ausgerüstet würden. Nun, offen konnte Pachinger wohl schwer etwas dagegen sagen, aber ich erfuhr doch, daß er mit diesem teuren, neuen Zeug gar nicht einverstanden war – früher hätten die Nachtfischer eben ein Streichholz angerissen und in die Höhe geworfen, wenn die Fässer abgeholt werden sollten, oder eine Kollisionsgefahr aufgetaucht wäre – das hätte auch gereicht und es war nie etwas passiert! So war er und so wünschen wir ihn uns noch viele, viele Jahre – unseren August Pachinger, den jungen Siebziger!

Anton Planansky ausgezeichnet!

Dem Einsatzleiter-Stellvertreter der NÖ. Naturwacht HEIDENREICHSTEIN, Herrn Oberfischmeister ANTON PLANANSKY wurde mit Beschluß der Niederösterreichischen Landesregierung vom 17. Jänner 1978 die Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen.

Die Dekoration wurde Oberfischmeister PLANANSKY am 24. Jänner 1978 im großen Sitzungssaal der Niederösterreichischen Landesregierung von Landeshauptmann Andreas MAURER überreicht.

Neue Bücher

Einführung in die Elektrofischerei. Meyer-Waarden/Halsband. DIN A 5, 265 Seiten mit 107 Abbildungen, Auflage 1500, Leinen DM 32,80. ISBN 3 – 87903 – 023 – 5, Verlag H. Heinemann GmbH., 1 Berlin 42, Bessemerstraße 83.

10 Jahre nach der 1. Auflage erschien die 2., von Dr. Egon und Dr. Inge Halsband neu bearbeitete „Einführung in die Elektrofischerei“, die sowohl dem Inhalt nach wie auch umfangmäßig gegenüber der Auflage 1965 im wesentlichen unverändert blieb.

In der ersten Auflage waren zahlreiche Fehler und unklare Textstellen enthalten, was von Dr. E. Bruscek, dem ehemaligen Leiter des Bundesinstituts für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling/Mondsee, in einer „erweiterten, kritischen Buchbesprechung“ (siehe Österr. Fischerei, 19. Jg., 1966, S. 38-41) entsprechend bemängelt worden war. Der Rezensent war daher auf die vorliegende Neuauflage sehr gespannt. Um es gleich vorwegzunehmen: Ein Teil der in der Erstauflage vorhandenen Fehler und unklaren Textstellen ist in der Zweitaufgabe nicht mehr vorhanden, etliche Fehler und unklare Passagen finden sich allerdings auch noch in der Neuauflage. So heißt es auf Seite

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [August Pachinger ein Siebziger! 48-49](#)